

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
614 Leibnitz



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

| |
|-----------------|
| Leibnitz |
|-----------------|

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung..... | 4 |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung | 6 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 7 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 8 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 9 |
| Bildung | 10 |
| Regionale Fördermaßnahmen..... | 12 |
| Glossar und Quellenangaben..... | 13 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Leibnitz

Überdurchschnittliche Industrie- und Agraranteile, hohe Arbeitslosenquoten, hohe Auspendler/innenanteile

| | Leibnitz | Steiermark | Österreich |
|---|-----------------|-------------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister) | 76.957 | 1.207.479 | 8.355.260 |
| davon Frauen | 39.194 | 618.025 | 4.287.213 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister) | 2,3% | 1,6% | 3,6% |
| Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt | 8,7% | 7,7% | 7,2% |
| Frauen | 8,2% | 6,5% | 6,3% |
| Männer | 9,1% | 8,8% | 7,9% |
| Katasterfläche (KF) | 681 | 16.388 | 83.858 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 62,1% | 30,2% | 37,6% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 113 | 74 | 100 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 182 | 244 | 265 |

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

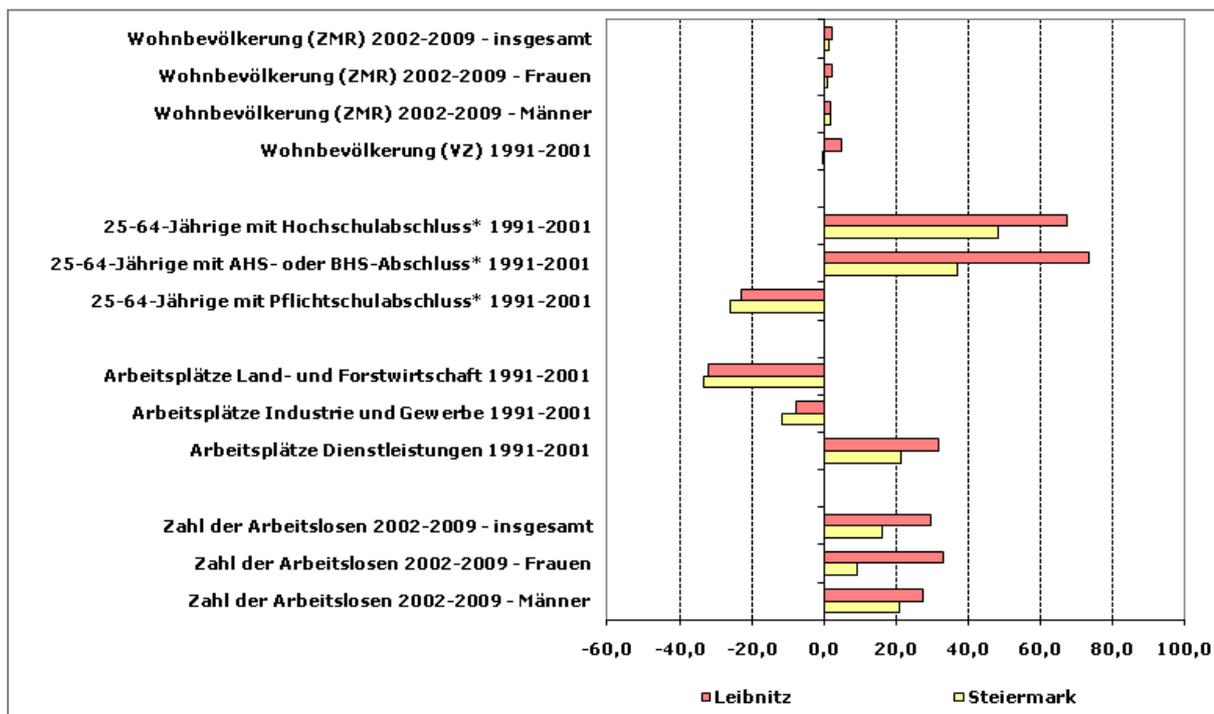
Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz entspricht dem politischen Bezirk Leibnitz und besteht aus 48 Gemeinden, darunter eine Stadt (Leibnitz).

Kernraum des Bezirkes ist die Terrassen- und Auenlandschaft der Mur im Leibnitzer Feld südlich des Grazer Beckens. Im Osten hat der Bezirk Anteil am Oststeirischen Hügelland, im Westen am Weststeirischen Hügelland, im Süden bilden der Poßruck und Remschnigg die Grenze zu Slowenien. Über 60% der Gesamtfläche des Bezirkes zählen zum Dauersiedlungsraum.

Siedlungs- und Wirtschaftszentrum des Bezirkes ist vor allem der Kernraum Leibnitz, weitere Arbeitszentren sind Wagna, Lebring-Sankt Margarethen, Straß in Steiermark, Kaindorf an der Sulm und Wildon. Fast die Hälfte der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeitet in diesen Gemeinden.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur mit der Pyhrn Autobahn (A9) und der Südbahn verläuft entlang des Murtals und bietet mit dem Grenzübergang Spielfeld eine gute Anbindung sowohl nach Norden (Oberösterreichischer Zentralraum, Wien) als auch nach Süden (Slowenien, Kroatien). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind generell gut, nur für einige Gemeinden im südwestlichen Teil des Hügellandes sind die Erreichbarkeitsverhältnisse eher ungünstig.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 76.957 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 6,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Leibnitz (7.609, Frauenanteil 53,7%) sowie die Gemeinden Wagna (5.230, Frauenanteil 52,6%) und Tillmitsch (3.142, Frauenanteil 50,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Gamlitz (3.081, Frauenanteil 50,0%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Stagnierte die Bevölkerungszahl zwischen 1971 und 1981 noch, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im österreichweiten Trend um 5,0% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+2.462) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.154).

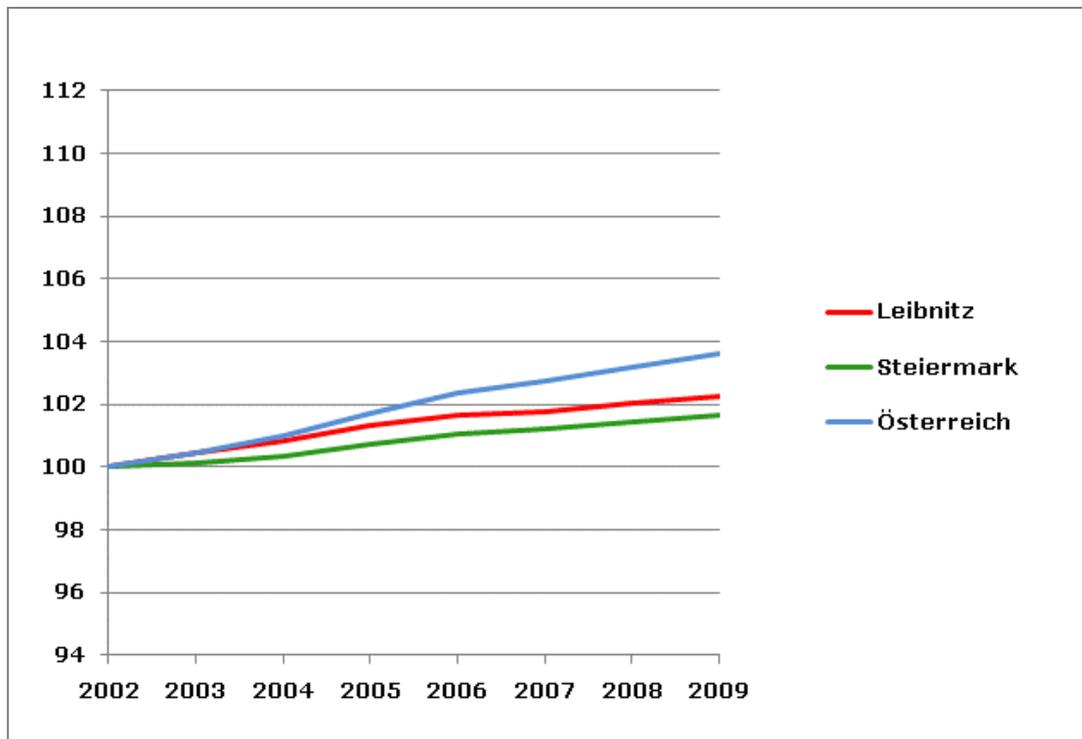
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Leibnitz um weitere 2,3% gestiegen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Leibnitz mit 14,9% über dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,4% darunter (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Leibnitz im Jahr 2009 mit 4,1% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+2,3%), auch in der Steiermark (+1,6%) und österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz ist Teil der NUTS-III-Region West- und Südsteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 65,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,7% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Auch die Land- und Forstwirtschaft spielt für die regionale Wirtschaft eine bedeutende Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 37,0% auf 32,1% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 16,7% auf 10,7% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 46,3% auf 57,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 305 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 272 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (265 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

| | |
|---|-----|
| Assmann Ladenbau Leibnitz Gesellschaft m.b.H. | 510 |
| Stabil Bauelemente GmbH | 270 |
| Karl Fink Ges.m.b.H. | 230 |
| TONDACH GLEINSTÄTTEN AG | 220 |
| 'Steirerfleisch' Vertriebsges.m.b.H. | 210 |
| Josef Hubmann | 150 |
| HERESCHWERKE REGELTECHNIK GMBH | 150 |
| Posch Gesellschaft m.b.H. | 150 |
| Kiendler Gesellschaft m.b.H. | 120 |
| Franz Krainer, Fleisch- u. Wurstwaren Gesellschaft m.b.H. | 110 |

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

| | |
|---|-----|
| Rudolf Joebstl Vieh und Fleisch, Handel | 290 |
| Gady Gesellschaft m.b.H. | 100 |
| Franz Gady GmbH KFZ-Technik und Handel | 100 |
| Nentwig Ges.m.b.H. | 100 |
| Stadtgemeinde Leibnitz | 80 |
| Lebenshilfe Wohn-u.Tagesheim | 80 |
| Fritz Oswald Gesellschaft m.b.H. | 70 |
| Weiss Autobusunternehmung Gesellschaft m.b.H. | 70 |
| Raiffeisenbank Leibnitz eGen | 60 |
| Josef Poscharnegg Ges.m.b.H. | 60 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz 32.410 Personen unselbständig beschäftigt, davon 44,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,3%) und bei den Männern mit -3,0% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 79,5% (Frauen: 74,3%, Männer: 84,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,7% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,1% deutlich über jener der Frauen (8,2%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 3.091 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 23,3%, wobei der Anstieg bei den Männern (+28,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+16,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 24,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Arbeitsmarktbezirk Graz. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz 113 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 27,1%.

Den 7 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 87 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 338 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 47 im Lehrberuf Einzelhandel, 40 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 35 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 784 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 113 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 82 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 53 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 65 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 54 Kindergärten, 6 Kinderkrippen, 4 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 2.020 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz im Schnitt 26 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

15 der 65 Einrichtungen konzentrieren sich auf Gralla, Leibnitz und Wagna.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|---------------------------|--|------------------------------|
| Wagna | 5 | 195 |
| Leibnitz | 5 | 191 |
| Heiligenkreuz am Waasen | 2 | 101 |
| Gralla | 5 | 98 |
| Gamlitz | 3 | 93 |
| Leutschach | 2 | 66 |
| Kaindorf an der Sulm | 2 | 62 |
| Tillmitsch | 1 | 57 |
| Empersdorf | 2 | 55 |
| Großklein | 1 | 51 |
| Sankt Veit am Vogau | 1 | 50 |
| Weitendorf | 1 | 49 |
| Oberhaag | 1 | 48 |
| Wolfsberg im Schwarzautal | 1 | 47 |
| Heimschuh | 1 | 46 |
| Gabersdorf | 2 | 45 |
| Lebring-Sankt Margarethen | 1 | 45 |
| Ragnitz | 1 | 45 |
| Gleinstätten | 2 | 44 |
| Wildon | 1 | 43 |
| Sankt Nikolai im Sausal | 1 | 41 |
| Straß in Steiermark | 1 | 41 |

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Leibnitz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 4,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,3% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,3% über jenem der Männer (4,6%), 6,6% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,1%, jener der Personen mit Matura bei 10,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

| | Leibnitz | | Steiermark | | Österreich | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 |
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | | | | |
| gesamt | 45,0 | 30,5 | 34,6 | 24,4 | 34,2 | 26,2 |
| Frauen | 56,0 | 39,3 | 44,1 | 31,7 | 43,1 | 33,1 |
| Männer | 34,5 | 22,1 | 25,2 | 17,0 | 25,3 | 19,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 45,8 | 38,0 | 44,7 | 42,4 | 58,6 | 52,9 |
| Lehrlingsausbildung | | | | | | |
| gesamt | 37,8 | 44,4 | 39,6 | 43,4 | 37,0 | 39,4 |
| Frauen | 24,9 | 31,2 | 27,3 | 30,7 | 25,4 | 27,7 |
| Männer | 50,2 | 57,1 | 51,8 | 56,0 | 48,6 | 51,1 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 28,9 | 37,9 | 25,1 | 29,7 | 17,4 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | | | | |
| gesamt | 9,0 | 12,8 | 11,7 | 13,2 | 12,5 | 13,1 |
| Frauen | 11,6 | 17,6 | 16,0 | 19,3 | 17,0 | 18,6 |
| Männer | 6,5 | 8,2 | 7,4 | 7,1 | 8,1 | 7,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,5 | 5,5 | 5,5 | 5,2 | 5,3 | 5,1 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,3 | 2,7 | 3,8 | 4,0 | 4,7 | 4,7 |
| Frauen | 2,2 | 2,4 | 3,7 | 3,9 | 4,8 | 4,9 |
| Männer | 2,5 | 2,9 | 4,0 | 4,1 | 4,6 | 4,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 8,7 | 7,0 | 10,3 | 8,0 | 7,4 | 6,7 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,5 | 4,7 | 4,0 | 6,1 | 4,7 | 6,8 |
| Frauen | 2,0 | 4,2 | 3,2 | 5,4 | 3,7 | 6,1 |
| Männer | 2,9 | 5,1 | 4,8 | 6,9 | 5,7 | 7,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 2,9 | 3,4 | 3,9 | 3,9 | 3,0 | 3,4 |
| Hochschulausbildung | | | | | | |
| gesamt | 3,3 | 4,9 | 6,3 | 8,9 | 6,9 | 9,9 |
| Frauen | 3,3 | 5,3 | 5,7 | 8,9 | 6,0 | 9,8 |
| Männer | 3,4 | 4,6 | 6,9 | 8,9 | 7,8 | 10,0 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 8,3 | 8,1 | 10,6 | 10,7 | 8,3 | 9,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Leibnitz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), ein weiterer Schulstandort ist Kaindorf an der Sulm (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 46 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.543 Studierenden, davon 1.670 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Leibnitz.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitlel | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|---------------------------------|--|------------------|--------|--------|--------|
| Bewerbungscoaching Leibnitz | MENTOR GMBH & CO | Qualifizierung | 396 | 206 | 190 |
| Jobfit Leibnitz | LFI LÄNDLICHES FORTBILDUNGSINSTITUT | Qualifizierung | 220 | 118 | 102 |
| Unternehmensgründungsprogramm | BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB | Unterstützung | 83 | 39 | 44 |
| Überbetriebliche Lehrausbildung | BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW , LFI, BIT | Qualifizierung | 82 | 46 | 36 |
| Jobmanagement in Leibnitz | BERUFSPÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK | Qualifizierung | 76 | 42 | 34 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------|--|
| Arbeitsplätze: | Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |
| Unselbständig Beschäftigte: | <p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Selbständig Beschäftigte: | <p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------------|---|
| Erwerbsquote (wohntbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Wirtschaft

| | |
|------------------------------|--|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i> |
|------------------------------|--|